

**BAUHÜTTE DER PFALZ
ZECHE AN DOM**

**STERNFAHRT 2025 NACH WORMS
AM SAMSTAG, 17.MAI 2025**



PROGRAMM

10.00 Uhr	Kreuzgangbereich am Dom St. Peter (Platz der Partnerschaft) Wir treffen uns im Kreuzgangbereich hinter dem Dom zu einem kleinen Frühstück / Sektempfang Begrüßung durch den Zechenmeister Peter Scheubert und Hüttenmeister Werner Kleber
11.00 Uhr	Begrüßung durch den Probst Schäfer Führungen Dom Führung in 2 Gruppen im Innendom und zur Fassadensanierung am Dom durch Domprobst Schäfer und den bauleitenden Architekt, Herrn Jürgen Hamm.
12.00 Uhr	UNESCO Welterbestätte SchUM Stätte Worms - Luther und Worms - Nibelungen Stadtspaziergang durch Worms bis zum Rhein Stadtführung in 2 Gruppen Friedhof Jüdischer Sand Stadtmauerreste Lutherdenkmal Judengasse mit Synagoge* und Mikwe-Garten Rheinufer
Ca. 14.30 Uhr	Restaurant Hagenbräu an der Rheinpromenade Mittagessen mit Blick auf den Rhein Es gibt eine Auswahlkarte (Essen bitte bei der Anmeldung angeben).

*Männer werden gebeten, in der Synagoge eine Kopfbedeckung zu tragen

Parkmöglichkeit:

Am besten Parkplatz und Tiefgarage Das Wormser (Theater in Worms), Rathenaustraße 11, 67547 Worms.
Von da aus ca. 10 Minuten zu unserem Treffpunkt im Kreuzgangbereich des Doms (Platz der Partnerschaft)

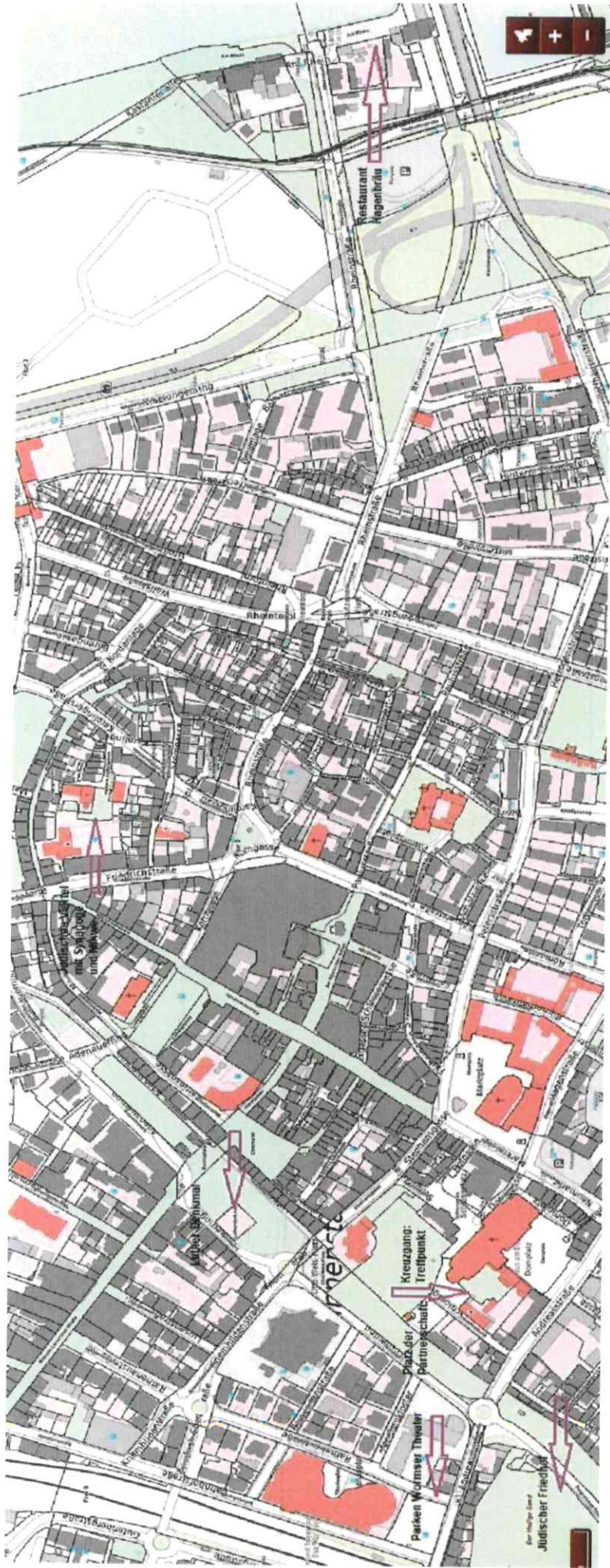
Anmeldung zur Sternfahrt

Bitte bis Freitag, 09.05.2025 bei Peter Scheubert

per Email info@ArchitektScheubert.de oder

Tel. 06232 / 79725

Fax. 06232 / 26442.



SchUM-Stätten Worms

Im Juli 2021 haben die Städte Worms, Speyer und Mainz für ihre SchUM-Stätten von der UNESCO den Titel Welterbe erhalten. Die Städte gelten als die Wiege des aschkenasischen Judentums. Entdecken Sie bei dieser Gästeführung die jüdischen Monumente in Worms und deren Bedeutung für das kulturelle Erbe. Sie besuchen den ältesten in situ erhaltenen jüdischen Friedhof Europas „Heiliger Sand“ sowie das ehemalige jüdische Viertel in der Judengasse mit der Synagoge. Die Monumente veranschaulichen das jüdische Leben in der Stadt und zusammen mit der religiösen Überlieferung die Verbundenheit der SchUM-Gemeinden in jeglicher Hinsicht.

Die Städte Speyer, Worms und Mainz wurden für ihre SchUM Stätten mit dem UNESCO Welterbe ausgezeichnet. Der Begriff SchUM ist aus den Anfangsbuchstaben der hebräischen Städtenamen zusammengesetzt- Schpira (Speyer), Warmaisa (Worms) und Magenza (Mainz).

Die drei jüdischen Gemeinden in den Städten Speyer, Worms und Mainz bildeten im Mittelalter den einzigartigen Verbund „SchUM“. Sie werden in hebräischen Quellen seit dem 12. Jahrhundert solchermaßen bezeichnet. Die herausragenden mittelalterlichen Gemeindezentren, Monumente und Friedhöfe in Speyer, Worms und Mainz sind innovativ und vorbildgebend. Sie berichten von jüdischer Identität, Religion, Gelehrsamkeit und Resilienz. Von Verwurzelung und Brüchen, von Zerstörung und Neubeginn.

Synagoge

Worms, hebräisch Warmaisa, war seit dem 11. Jh. eine blühende jüdische Gemeinde. Zwischen Martins- und Judenpforte erstreckt sich das wohlerhaltene und restaurierte ehemalige jüdische Wohnviertel. Mittelpunkt des ehemaligen Judenviertels war und ist die Synagoge mit ihrem Ritualbad (Mikwe). Der erste Bau (älteste Steinsynagoge Deutschlands, 1034) fiel den Kreuzzügen des 11./12. Jahrhunderts zum Opfer. 1174/75 wurde ein Neubau errichtet. In der Pogromnacht 1938 niedergebrannt, wurde die Synagoge 1961 unter Verwendung zahlreicher originaler Bauteile wieder aufgebaut.

Jüdisches Museum im Raschi-Haus

Das heutige „Raschi-Haus“ ist vermutlich die Stelle des jüdischen Lehrhauses, in dem der bedeutende jüdische Gelehrte Raschi in der Zeit um 1060 studierte. Teile des Erdgeschosses sind aus dem späten Mittelalter. Der 1982 fertiggestellte Neubau ist dem früheren Haus nachempfunden und beherbergt das Jüdische Museum sowie das Archiv der Stadt Worms.

Neue Dauerausstellung "SchUm am Rhein - Vom Mittelalter in die Moderne":

Anlass für die Ausstellung ist auch der Antrag auf Anerkennung der SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz als UNESCO-Welterbe, den das Land Rheinland-Pfalz im Januar 2020 bei der UNESCO eingereicht hat. Erfahren Sie alles zu den einzigartigen SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz und die Bewerbung um den Status als Weltkulturerbe bei der UNESCO. Hier entstanden zwischen dem 10. und dem 13. Jh. die Grundlagen des aschkenasischen Judentums und gemeinsame Rechtsatzungen sowie richtungweisende Ensembles, Monumente und Friedhöfe, die die Kultur und Identität des aschkenasischen Judentums über Jahrhunderte beeinflussten.

Jüdischer Friedhof „Heiliger Sand“

Der älteste jüdische Friedhof Europas weist rund 2000 Gräber auf, der älteste Grabstein datiert um 1058/1059 und ist Bestandteil des UNESCO Welterbes

[SchUM-Stätten Speyer, Worms, Mainz - Jüdisches Erbe für die Welt.](#)

Vom Teil auf dem ehemaligen Stadtwall hat man einen eindrucksvollen Blick auf den Dom, der sogenannte "Martin Buber Blick".

Der alte jüdische Friedhof "Heiliger Sand" ist bis in die heutige Zeit von großer Bedeutung für Juden weltweit. Zahlreiche einflussreiche jüdische Gelehrte und Rabbiner wurden hier beigesetzt. Die ältesten Grabsteine stammen aus dem Jahre 1058/59 und dokumentieren damit die erste große Blütezeit der seit etwa dem Jahre 1000 nachweisbaren jüdischen Gemeinde in Worms.

Der "Heilige Sand" ist damit der älteste "in situ" erhaltene jüdische Friedhof Europas!

Bitte beachten: Männliche Besucher müssen eine Kopfbedeckung tragen.

Lutherdenkmal

Das zu Ehren des Reformators Martin Luther von Ernst Rietschel geschaffene und am 25. Juni 1868 enthüllte Lutherdenkmal in Worms, wo Luther 1521 vor dem Reichstag stand, ist neben dem internationalen Reformationsdenkmal in Genf das weltweit größte Reformationsdenkmal.

Dom St. Peter

Der Dom St. Peter gehört gemeinsam mit den Domen in Mainz und Speyer zu den großartigsten Schöpfungen romanischer Kirchenbaukunst. Die Ursprünge des Wormser Domes reichen in die frühchristliche Epoche spätrömischer Zeit zurück. Aus der Frankenzeit ist der erste Wormser Bischof (Berthulf, 614) überliefert, sein Dom war erheblich kleiner als der heutige.

Der Wormser Dom, auf dem höchsten Punkt der Wormser Innenstadt gelegen, ist das bedeutendste Bauwerk der Wormser Romanik und eng mit dem Namen Bischof Burchards und der Blütezeit der Wormser Stadtgeschichte während des 12. und 13. Jahrhunderts verbunden.

Große Ereignisse, die im Zusammenhang mit dem Dom standen, waren unter anderem die Papstwahl (Leo IX.) im Jahr 1048, das Wormser Konkordat im Jahr 1122, mit dem der Investiturstreit beendet wurde; der Reichstag zu Worms (1521), während dem sich Martin Luther vor Kaiser Karl V. verantworten musste, was den Bruch in der abendländischen Kirche zur Folge hatte.

Heute ist der Dom eine katholische Pfarrkirche, die 1925 durch den Papst zur „Basilica minor“ erhoben wurde. Dieser päpstliche Ehrentitel soll die Bedeutung einer Kirche für das Umland hervorheben.

Der Dom wurde 1130 bis 1181 erbaut, wobei parallel zum Neubau der Abriss einer frühromanischen Basilika aus dem ersten Viertel des 11. Jahrhunderts erfolgte.

Die Ursprünge des Wormser Domes reichen in die frühchristliche Epoche in spätrömischer Zeit zurück. Aus der Frankenzeit ist der erste Wormser Bischof (Berthulf, 614) überliefert, sein Dom war erheblich kleiner als der heutige.